

Der Stellenwert von Emotionen in der systemischen Theorie und Praxis

Prof. emerit Luc Ciompi
Belmont-sur-Lausanne/Schweiz

Workshop Systemisches Institut Augsburg, 9.Juni 2015

1

Ausbildungsziele:

- Vertieftes Verständnis von Wesen und Sinn von Emotionen und ihren Wechselwirkungen mit Denken und Handeln
- Vermittlung von konzeptuellen Grundlagen für einen professionellen Umgang mit Emotionen in Beratung, Coaching, Krisenintervention, Mediation

2

Affektlogik ist die Lehre von den Wechselwirkungen
zwischen Fühlen und Denken

Die Affektlogik verbindet
biologische, soziale und psychodynamische Elemente
zu einer praktisch nützlichen Synthese

2

4

Acht Grundthesen der Affektlogik

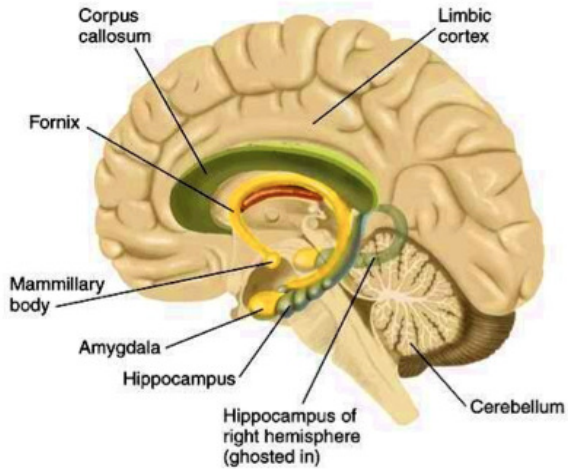
1. Affekt und Intellekt wirken in sämtlichen psychischen Leistungen untrennbar zusammen

Cognition

Dorsal PFC
Reasoning & deliberate, conscious reframing of schemata

Emotion

Ventral PFC & OFC:
Evaluate context-appropriate emotional values and select action



NEOCORTEX

PARALIMBIC CORTEX

THALAMUS

LIMBIC

BASAL GANGLIA

HYPOTHALAMUS

BRAINSTEM

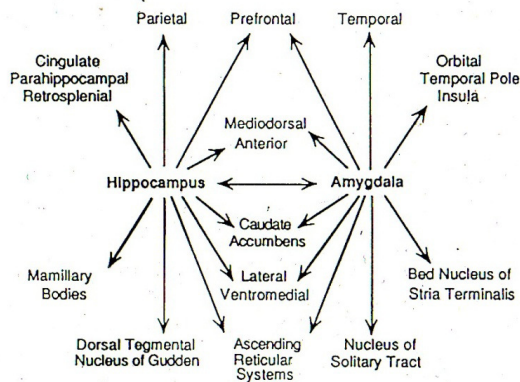
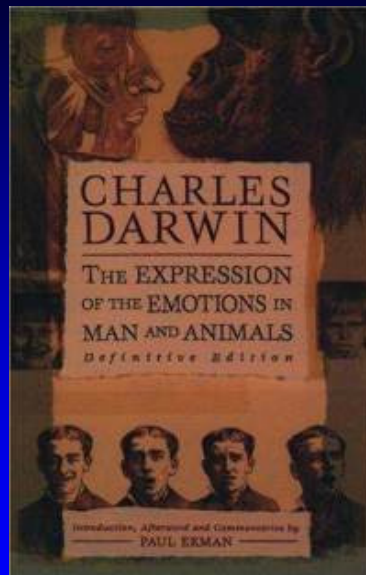


Figure 2. Simplified illustration of limbic outputs to various levels of the nervous system. (Targets preferentially innervated by the hippocampal system are located on the left, those innervated mainly by the amygdala are on the right, and those that share projections from the hippocampal and amygdala circuits are located in the center.) (Derryberry et al 1992)

2. Affekte sind ganzheitliche, situationsabhängige, evolutionär verankerte körperlich-seelische Befindlichkeiten mit spezifischen energetischen Wirkungen

9



10

Evolutionäre Funktionen von Affekten

- Neugier/Interesse mobilisiert die Aufmerksamkeit
- Angst distanziert („weg von!“)
- Wut setzt Grenzen
- Freude, Sympathie, Liebe schafft Bindungen („hin zu!“)
- Trauer löst Bindungen

11

3. Schalt- und Filterwirkungen von Affekten beeinflussen ständig

- den Fokus der Aufmerksamkeit
- das Speichern und Mobilisieren von Gedächtnisinhalten
- das kombinatorische Denken

Die Schalt- und Filterwirkungen der Affekte führen

zu einer affektspezifischen „Logik“ im weiten Sinn

- Angstlogik,
- Wutlogik
- Freudelogik
- Alltagslogik

13

4. Gleichzeitig erlebte Wahrnehmungen, Gefühle und Verhaltensweisen verbinden sich zu affektiv-kognitiven Bezugssystemen (Fühl-Denk-Verhaltensprogrammen), die alles künftige Verhalten in ähnlichen Situationen beeinflussen

14

5. Über affektiv-kognitive „Schienen“ entstehen
personen-,gruppen- und kulturspezifische affektiv-
kognitive Eigenwelten

15

Unter der Wirkung von spezifischen Leitaffekten entstehen

personen-, gruppen- und kulturspezifische Fühl- und Denkweisen

→ affektiv-kognitive Eigenwelten

→ Mentalitäten, Ideologien, religiöse oder politische Fanatismen und
Fundamentalismen

16

Gefühle sind Energien !

6. Kritisch steigende emotionalen Spannungen können
zu plötzlichen umfassende Veränderungen
(Bifurkationen) von Fühlen und Denken führen